

Zur Evaluation kultureller Projekte

Dirk Baecker

Zeppelin University, Friedrichshafen

Zusammenfassung

Der Beitrag diskutiert eine konstruktivistische Methodologie der Evaluation kultureller Projekte. Ausgehend von der Erweiterung eines betriebswirtschaftlichen Verständnisses von Evaluation um kulturelle und gesellschaftliche Kontextvariablen, wird die Evaluation als ein Gesprächsangebot zwischen Auftraggeber beziehungsweise Durchführer der Evaluation auf der einen Seite und dem evaluierten Projektträger auf der anderen Seite verstanden. Dieses Gesprächsangebot kann sich ein Projektträger auch selber machen, das heißt die Evaluation als Medium der Reflexion auf die Qualität der eigenen Arbeit verstehen. Evaluation erscheint in diesem Zusammenhang als eine Form des reflexiven Managements. Der Beitrag entwickelt ein Formmodell der Evaluation, das mit sechs Variablen auskommt: Kunst, Organisation, Finanzierung, Kultur, Gesellschaft und die Außenseite der Form.



Herausgeber:

Prof. Dr. Reinhard Stockmann, Universität des Saarlandes

(Geschäftsführender Herausgeber)

Prof. Dr. Gerd-Michael Hellstern, Universität Kassel

Prof. Dr. Helmut Kromrey, Berlin

Prof. Dr. Helfried Moosbrugger, J.-W.-Goethe-Universität FfM

Prof. Dr. Hildegard Müller-Kohlenberg, Universität Osnabrück

Prof. Dr. Dr. Christiane Spiel, Universität Wien

Prof. Dr. Hellmut Wollmann, Humboldt-Universität Berlin

Redaktion:

Ragnhild Barbu

Universität des Saarlandes; Centrum für Evaluation (CEval)

FR 5.2 – Soziologie; Postfach 151 150

D-66041 Saarbrücken

Tel. 0681/302-4509; Fax. 0681/302-3899

E-mail: redaktion@zfev.de; Web: www.zfev.de